

alleine – zusammen



BRENNPUNKT.

alleine – zusammen

Eine Begleiterscheinung der heutigen Leistungsgesellschaft ist, dass die herkömmlichen sozialen Netze zunehmend zerfallen. Familien brechen auseinander, Nachbarschaften werden anonymer, Vereine lösen sich auf, das Arbeitsumfeld auf Lebzeiten gehört schon lange der Vergangenheit an. Die Schnelllebigkeit und der allgegenwärtige Stress haben zur Folge, dass Beziehungen kurzlebiger werden und deren Belastbarkeit immer schneller an ihre Grenzen stösst. Die Vereinzelung nimmt zu, was dem Einzelnen in belastenden Lebenssituationen zum Verhängnis wird. Es fehlen «Auffangnetze», welche bei kritischen Lebensereignissen Halt und Stabilität vermitteln können. Zu unserem Jubiläum «20 Jahre SUBITA» wagen wir den Versuch, alle involvierten Partner, welche mit unserer Stelle in Kontakt stehen, an einem Fest zusammen zu bringen. Vom Obdachlosen bis zum Stadtrat, von unseren Arbeitgebern, über unsere Geldgeber, unsere Vernetzungspartner, die ehemaligen Mitarbeitenden zu Politikern und vor allem unsere KlientInnen und unsere Gäste im Brennpunkt – alle kommen zusammen. Es ist ein fröhliches, bewegendes Ereignis, an dem viel geplaudert, gelacht, Kontakte geknüpft und getanzt wird. Die Wogen der zum Ausdruck gekommenen Lebensfreude hallen bei unseren Besuchern noch lange nach. Diese Erfahrung bestärkt uns, neue Formen der Vernetzung zu entwickeln und Plattformen zu bieten, wo Menschen aus allen Bildungsschichten und mit den unterschiedlichsten sozialen Hintergründen unkompliziert zusammentreffen können. Soziale Kontakte und persönliche Vernetzung beugen der Isolation vor, sind die beste Basis zur Bewältigung von stürmischen Lebensphasen und beinhalten einen wichtigen Beitrag zur Lebensfreude!

SUBITA unterwegs

SUBITA blickt auf ein intensives Jahr in der seismografischen Arbeit zurück. Besonders der Umbau vom Busbahnhof übt einen grossen Einfluss auf die Szene und Gruppierungen aus, welche verschiedene Standorte des Bahnhofareals als Treffpunkte nutzen. Zeitweise sind die Platzverhältnisse so massiv eingeschränkt, dass Konflikte untereinander oder mit Dritten unausweichlich sind. Daher erhöhen wir unsere Präsenz vor Ort. Oft gelingt es uns Emotionen aufzufangen, welche sich sonst irgendwo und irgendwann entladen könnten. Dies erfordert viel gegenseitige Toleranz und Offenheit unter den Nutzern, damit dies möglich ist. Wir sehen es als unsere Aufgabe, zwischen Parteien zu vermitteln und Bedürfnisse zu übersetzen, um ein gutes Klima im öffentlichen Raum zu fördern. Die aufsuchende Sozialarbeit erweist sich auch in diesem Jahr als wichtigen «Pulsfühler» für die sozialen Thematiken in der Stadt Winterthur.

Kontakt:

SUBITA

Steinberggasse 18
8400 Winterthur
052 213 1010
079 500 1010
www.SUBITA.ch
info@SUBITA.ch



Das SUBITA Team, Barbara Heusser, Martin Hartmann





SUBITA

Mobile Sozialarbeit Winterthur

Einzelfallhilfe

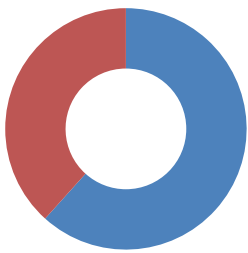
Gerade in der älteren Generation begegnen wir diversen ehemaligen Verdingkindern oder auch Fahrenden, welche als Kinder den Eltern weggenommen und in Heimen versorgt wurden. Wir erfahren von schlimmsten Zuständen in Heimen, Internaten, Klöstern und manchmal auch Pflegefamilien. Wenn Betroffene als Kinder sexuell missbraucht und schikaniert wurden, wirken diese Ereignisse ein Leben lang nach. Sie hatten keinen Zugang zu Vertrauenspersonen, die ihnen Zuflucht gewährt hätten. Erlebnisse solcher Art sind eine Hypothek zur weiteren Lebensbewältigung. Folgen davon sind soziale und persönliche Belastungen, mit welchen wir oft konfrontiert werden. – Die zunehmende Zahl von isolierten Einzelpersonen beschäftigt uns regelmässig. Viele wissen nicht, wen sie in Notsituationen kontaktieren können. Immer wieder begleiten wir Menschen, die niemanden haben in der allerletzten Lebensphase bis zum Tod. – Viele psychiatrische Diagnosen eilen via Krankengeschichten oder Akten der persönlichen Begegnung mit Fachleuten voraus. Oft fühlen sich Betroffene nicht ernst genommen. Viele haben es schwer, die Richtigkeit einer Wahrnehmung zu beweisen. Vermehrt gelangen Klienten mit solchen Fragestellungen an uns. Wir schauen genau hin. Und immer wieder stellen wir fest, dass Begebenheiten vorschnell als Ausdruck eines Krankheitsbildes abgetan werden. In solchen Situationen begleiten wir Betroffene zu den jeweiligen Ansprechpartnern. – Eine Frau besucht regelmässig unsere Stelle, um sich beraten zu lassen. Ihr Alltag ist erfüllt von unterschiedlichen Ängsten und da ein grosser Teil ihrer Erlebnisse, welche diese Ängste auslösen, nicht überprüfbar sind, ist es für das Helfersystem oftmals schwierig ihren Anliegen gerecht zu werden. Laut ihrer eigenen Aussage tut es ihr gut einen Ort zu haben, wo sie über ihre Ängste reden und sich ein Stück weit durch das Gespräch entlasten kann. Gemeinsam mit ihr und den anderen involvierten Stellen versuchen wir Stabilität und Sicherheit aufzubauen. Ihr Ziel ist es, wieder ein normales Leben führen zu können, ohne sich ständig verfolgt und bedroht zu fühlen, damit Sie unter anderem wieder eine Beziehung zu ihren Töchtern aufbauen kann. Den einzigen stabilen sozialen Kontakt, den sie unterhält, ist der mit SUBITA. – Nach einem langen Prozess haben wir in Absprache mit einer älteren Klientin eine neue betreute Wohnform gefunden in der sie sich wohl fühlt. Die ältere Frau ist eine Sammlerin von allerlei Gegenständen und Literatur jeglicher Art. Es macht ihr Mühe, sich auch von scheinbar wertlosen Dingen wie Altpapier zu trennen und dieses zu entsorgen. Das Schamgefühl über die eigenen Wohnverhältnisse ist so gross, dass sie sich nicht im Stande fühlte, engere Freundschaften aufzubauen. Daher lebte sie immer alleine. Sie hat keine Familie oder Angehörige, die sie beim Umzug unterstützen. Ihre finanziellen Mittel reichen nur so weit aus, um die Entsorgung zu finanzieren. Wir helfen ihr beim Umzug und im Prozess des Einlebens in die neue Wohnform. Die Räumung der Wohnung und die damit verbundenen Verlustängste benötigen viel Zeit und Fingerspitzengefühl.



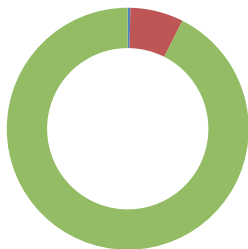
Statistik

SUBITA verzeichnet dieses Jahr Total 2867 Kontakte. Diese beinhalten kürzere oder längere Gespräche zum Alltagsgeschehen aus dem Leben unserer Klienten. Es haben 914 Beratungen/Begleitungen stattgefunden. Eine Beratung/Begleitung wird als solche gezählt bei einem Zeitaufwand von mindestens 30 Minuten und einer aktiven Themenbearbeitung. Ebenfalls haben 319 Kurzberatungen stattgefunden. Diese werden als solche gemessen ab einer Zeitdauer von 15 Minuten und beinhalten unter anderem, das Weiterleiten von Informationen, Adressen Vermittlungen von anderen Institutionen, telefonische Abklärungen im Beisein des Klienten etc.

Kontakte total: 2867 Personen



38 % Frauen
62 % Männer



0 – 20 Jahre
10 Personen
20 – 30 Jahre
204 Personen
30 – 99 Jahre
2653 Personen

20 Jahre Jahre SUBITA Jubiläumsfeier, Impressionen



PROJEKTE

Auszeichnung für unsere Arbeit

Die Clenia-Privatklinikgruppe vergibt jedes Jahr einen Preis an eine Institution oder an Privatpersonen, welche sich in der Prävention, in der Unterstützung der Krankheitsbewältigung, sowie in der Gestaltung des täglichen Lebens ihrer Klienten einsetzen. Mit grosser Freude durften wir dieses Jahr diese Auszeichnung und das Preisgeld von CHF 5000.– entgegen nehmen und werden dieses Geld wieder sinnvoll in unsere Arbeit einfließen lassen.

Brennpunkt.

Der Brennpunkt. ist für viele unserer Klienten eine wichtige Soziale Plattform, von der aus Beziehungen unterhalten und neue Kontakte geknüpft werden. Der Brennpunkt. ist einer der wenigen Orte in Winterthur, wo sich Erwachsene Menschen ohne Konsumzwang treffen können. Dieses Bedürfnis, sich auszutauschen und soziale Beziehungen zu pflegen, schlägt sich eindrücklich in den Besucherzahlen nieder. Am Grillplausch auf unserer Terrasse nahmen 46 Personen teil, beim Weihnachtssessen sogar über 50 Leute. Eine Besonderheit vom Brennpunkt ist die Vielfältigkeit der Besuchenden und der Themen, welche ausgetauscht werden. Junge Erwachsene, Mütter mit Kleinkindern bis zu Menschen im Pensionsalter halten sich jeden Donnerstag in unseren Räumlichkeiten auf und beschenken uns durchschnittliche Besucherzahlen von über zwanzig Besuchenden.

Schachfelder

Die Schachfelder, welche wir in Kooperation mit der HEKS Visite betreiben, gehören seit Jahren zum festen Stadtbild von Winterthur und werden bei schönem Wetter täglich bespielt. Auch in diesem Jahr bieten wir für mehrere Sozialhilfebezügler Einsatzplätze an. Sie übernehmen den Unterhalt der Schachfelder.

Ausgesteuert – wohin?

VIOLA – Vision Leben und Arbeit steht für eine offene Gruppe von Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen und/oder ausgesteuert sind. Das Angebot wurde von SUBITA im September 2011 initiiert. Die Treffen finden monatlich statt. Es hat sich eine Kerngruppe herausgebildet, die sich aktiv engagiert. Daneben ist ein reges Kommen und Gehen von Interessierten, was direkt mit der instabilen Lebenssituation der Betroffenen zusammenhängt. Die Lebenssituationen der Einzelnen sehen sehr unterschiedlich aus. Die einen sind intensiv und dauernd auf Stellensuche und nehmen jede auch nur kurzfristige Beschäftigung an, welche oft mit Dumpinglöhnen entschädigt wird. Andere, vor allem die 50plus-Generation, zehren neben der Stellensuche von den Ersparnissen oder müssen ihre Altersvorsorge anzapfen. Wieder andere sind gezwungen, zur Sozialhilfe zu gehen, da die Stellensuche bisher erfolglos blieb, was meist mit grossen inneren Kämpfen einhergeht. Mit der Aussteuerung (was bedeutet, dass die Taggelder der Arbeitslosenkasse ausgeschöpft sind) gehen vielfältige andere Schwierigkeiten einher. Es sind nicht nur die knappen finanziellen Ressourcen, die belasten. Langzeitarbeitslosigkeit bedeutet meist, keine Tagesstruktur mehr zu haben. Das belastet Beziehungen, psychische und körperliche Probleme entstehen, soziale Netze und Partnerschaften zerfallen, was zur Folge hat, dass viele zunehmend isoliert leben. Die Gruppe VIOLA ist ein Angebot, wo die eigene Situation reflektiert werden kann. Vor allem jedoch ist da ein Ort des Austausches zwischen Menschen, die mit dem Missstand konfrontiert sind, dass nicht mehr für alle, die arbeiten wollen und können, ein bezahlter Arbeitsplatz vorhanden ist.



Brennpunkt. Weihnachtssessen

Stadtspark

Der Getränkeverkauf im Stadtspark erweist sich besonders bei den jungen Erwachsenen als guter Zugang. Den grössten Teil der Aufmerksamkeit widmen wir der Kontaktaufnahme und der Beziehungspflege. Der Unterschied zu den anderen öffentlichen Plätzen, die wir regelmässig aufsuchen, besteht darin, dass die Gruppen, welche hier verkehren, sehr unregelmässig anzutreffen sind und deren Zusammensetzung sich dauernd verändert. Diese Faktoren erschweren einen regelmässigen Austausch und benötigen viel Zeit, um dennoch in Beziehung bleiben zu können. Sehr erfreulich ist es mitzuerleben, wie ein junger drogenabhängiger Mann, den wir letztes Jahr im Park kennengelernt haben, den Ausstieg geschafft hat und nun einen gesunden und vitalen Eindruck macht. Er bemüht sich jetzt wieder um eine feste Tagesstruktur und darf vorübergehend bei seinen Eltern wohnen, welche ihm zusätzlichen Halt geben.

Es haben 84 Kontakte stattgefunden, davon 21 Kurzberatungen direkt vor Ort. (Personen die nur ein Getränk gekauft haben, ohne dass ein Gespräch stattgefunden hat, werden hier nicht gezählt) Wir werden auch weiterhin im Stadtspark anzutreffen sein.



Kleiderbörse

Wir verfügen über ein vielfältiges Sortiment von Damen und Herrenkleidung für alle Jahreszeiten. Es freut uns sehr, dass regelmässig Kleiderspenden bei uns eintreffen und es sich dabei immer um gut erhaltene Stücke handelt, welche von Betroffenen mit kleinem Budget freudig entgegen genommen werden.

Arbeitsgruppe günstiger Wohnraum / Notplätze

Unter der Leitung und Koordination von SUBITA trifft sich der Zusammenschluss von zehn Fachstellen ca. viermal jährlich. Im Austausch geht es darum, aktuelle Schwierigkeiten für Wohnungssuchende zu benennen und ergänzend zusammen zu arbeiten. Daneben verfolgen wir die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt und suchen nach Möglichkeiten, wie günstiger Wohnraum für die Leute zur Verfügung gestellt werden kann, die wirklich darauf angewiesen sind.

SC und BCVW

Safer Clubbing löst sich dieses Jahr auf. Im Kontext der AHAB (Aktionsplan Hauptbahnhof) wird der BCVW (Bar Club Verein Winterthur) gegründet. Wir stehen in gutem Kontakt mit den Betreibern des BCVW und werden uns dort bei Bedarf einbringen. Gleichsam nützen wir die Gelegenheit, um uns an der AHAB mit einer Präsentation über SUBITA vorzustellen.

Homepage

Seit Anfang des Jahres besitzt SUBITA eine neue zeitgemässe Homepage. Darauf sind sämtliche Aktivitäten und Informationen über unsere Dienstleistungen ersichtlich. Sie verfügt über kleine Bildergalerien, welche einen guten Einblick in unsere Arbeit gewähren.